



Ausgabe August 2006

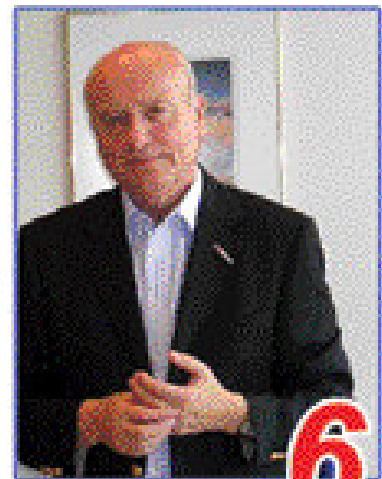
Aus dem Inhalt



26. Treffen
der Schielleitener
Absolventen und
deren Freunde

Seite **3**

Entwicklung der Steuer-
und Zollverwaltung aus
der Sicht eines Wirtschafts-
beteiligten



Seite **6**



Österr. Finanz- und
Zollmusik, eine
musikalische Visitenkarte

Seite **9**

Schielleitener und
Freunde liefen und
"walkten" in Litschau



Seite **10**

Wir stellen vor ...

ADir. Reg.-Rat Reinhard Schalk
regionaler Koordinator der Schielleitener für Wien



Jahrgang: 1948

Dienststelle: Zollamt Wien

Funktionen: Vorstandsassistent

1971 Eintritt in die Zollverwaltung beim Zollamt Wien

1974 Dienstprüfung

1974 bis 1982: Abfertigungsdienst, Buchprüfung - ZA Wien

1982 bis 1983: Abfertigungsdienst, Rechtsmittel - ZA St. Pölten

1983 bis 1989: BMF, Abt. III/1, Organisation

1989 bis 1991: BMF, Abt. III/6, multilaterale und bilaterale Zoll
und Handelspolitik

1991 bis 2004: Bereichsleiter Organisation - ZA Wien

Schielleiten: 1991: Besuch des Seminars

Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News

Besuchen Sie uns auch im Internet

www.zollschielleiten.at

- aktuelle Neuigkeiten
- Mitgliederverzeichnis und -statistik
- umfangreiches Fotoalbum



www.finanzschielleiten.at

Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News

Impressum:

“Schielleitener News”

c/o Bundesministerium für Finanzen, Abteilung I/20, 1010 Wien, Himmelfortgasse 9

Redaktionsteam:

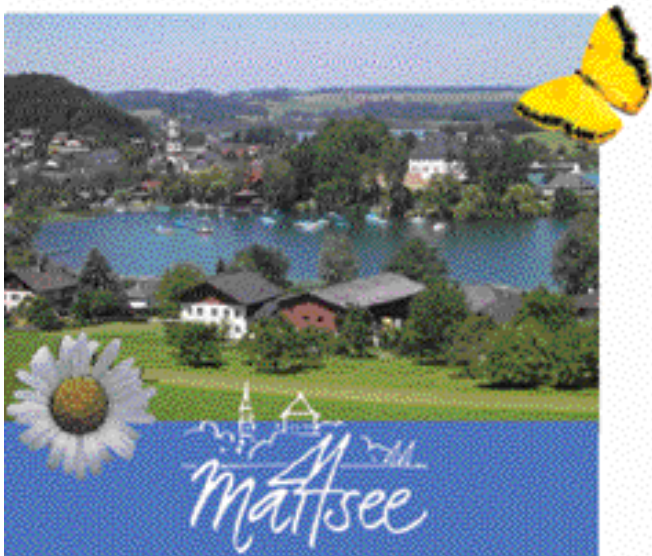
Harald Koller	harald.koller@bmf.gv.at	0664 847 60 07
Thomas Burger	thomas.burger@bmf.gv.at	0664 847 60 10
Gerhard Apfelthaler	gerhard.apfelthaler@bmf.gv.at	02859 7528 28

alle Zollamt Krems
Rechte Kremszeile 58
3500 Krems a. d. Donau



26. Treffen - Das Programm

Mattsee, Tradition und Regeneration im Venedig von Salzburg



26. Treffen

der Schielleitener Absolventen
und deren Freunde

am 29. und 30. September 2006
Mattsee, Salzburg

Wir laden
herzlich ein!

Freitag, 29. September 2006

- ab 13:30 bis 16:30 Uhr Einchecken in Mattsee - Treffpunkt Schlosshotel Mattsee
- 16:30 bis 17:00 Uhr Musikalische Eröffnung der Veranstaltung durch die Österr. Finanz- und Zollmusik auf dem Burghof des Schlosses Mattsee
- 17:15 Uhr Begrüßung der Gäste auf dem Burghof (bei Schlechtwetter im Tassilo Saal der Burg)
- 17:30 Uhr Generalversammlung im Diabelli Saal des Schlosses Mattsee
Nichtmitglieder und Begleitpersonen: Wanderung Milleniumsweg Schlossberg, bei Regenwetter Besuch des Stiftsmuseums Mattsee
- 19:30 Uhr Empfang im Schlosshotel Mattsee, musikalische Umrahmung durch die Österr. Finanz- und Zollmusik

Samstag, 30. September 2006

- 09:00 bis 12:00 Uhr Seminar im Schlosshotel Mattsee oder Schiffsrundfahrt auf den Trumerseen
- 12:00 bis 13:30 Uhr gemeinsames Mittagessen im Schlosshotel

Hinweis in eigener Sache:

Kurzfristig wurde der Wahltermin für die Nationalratswahl mit 1. Oktober 2006 angesetzt. Viele Schielleitener üben Funktionen während dieser wichtigen Wahl aus. Daher sind wir gezwungen, den offiziellen Teil unseres Treffens mit dem Mittagessen am Samstag, den 30. September 2006, enden zu lassen. Somit wird allen Funktionsträgern eine zeitgerechte Abreise ermöglicht.

Wir bitten um Verständnis für diese Programmkürzung. Selbstverständlich haben wir den Unkostenbeitrag anteilig vermindert.

26. Treffen - Anmeldung

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um **Anmeldung bis spätestens Ende August 2006** schriftlich, mittels Mail oder Telefon bei:

Hans-Peter Leitner
SZK RM Mitte
Aigner Straße 10
5020 Salzburg
Tel. 0664/4533263
hans-peter.leitner@bmf.gv.at

Michael Machnik
Zollamt Salzburg
Weiserstraße 22
5020 Salzburg
Tel. 0664 8291429
michael.machnik@bmf.gv.at

Gabriele Oster
Personalabteilung Region Mitte
Aigner Strasse 10
5020 Salzburg
Tel. 0662 633301 1001
gabriele.oster@bmf.gv.at

Der Unkostenbeitrag beträgt:
für Mitglieder 15,- Euro
und Nichtmitglieder 20,- Euro

Bei Anmeldung zum Treffen wird um Überweisung des entsprechenden Betrages auf das Konto "Schielleitentreffen Mattsee" bei der Salzburger Sparkasse BLZ 20404 Konto Nr. 1800692251 wird ersucht.

Es wird um Verständnis gebeten, dass der Unkostenbeitrag in voller Höhe auch bei nur tageweiser Anwesenheit zu bezahlen ist.

Die Unterbringung erfolgt wahlweise:

Schloshotel Mattsee oder Vitalhotel Mattsee Preis ca. 67,- Euro / Person NF
Umliegende Pensionen Preis ca. 30 bis 45,- Euro / Person NF

Bitte die entsprechenden Wünsche bei der Anmeldung bekannt geben.





**10. ordentliche Generalversammlung
des Vereines
Schielleitener Absolventen, Führungskräfte der österreichischen
Zoll- und Steuerverwaltung sowie deren Freunde**

Termin: Freitag, 29. September 2006
Beginn: 17:30 Uhr
Ort: Schloss Mattsee

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Eingelangte Anträge zur Tagesordnung
4. Bekanntgabe der Tagesordnung
5. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der 9. ordentlichen Generalversammlung
6. Berichte des Präsidenten und Vizepräsidenten
7. Bericht der Koordinatorin für allgemeine Belange
8. Bericht des Kassiers (Rechnungsabschluss und Voranschlag)
9. Bericht der Rechnungsprüfer inkl. Antrag auf Entlastung des Kassiers und Vereinsvorstandes
10. Wahl des Vorstandes
11. Allfälliges

Hinweis: Anträge zur 10. ordentlichen Generalversammlung können bis spätestens zwei Wochen vor der Generalversammlung schriftlich (Brief oder e-Mail) an den Vereinspräsidenten Wolfgang Müller, Bundesministerium für Finanzen, Abt. I/22, 1010 Wien, Himmelpfortgasse 9 (e-Mail: w.mueller@bmf.gv.at), eingebracht werden.



Aus der Sicht eines Wirtschaftsbeteiligten

Entwicklung der Steuer- und Zollverwaltung

im Gespräch mit Peter Sobolak, Eigentümer der Spedition Sobolak International



Zur Person: Peter Sobolak begann vor nahezu 50 Jahren als Lehrling in der Speditionsbranche und ist seit nunmehr 30 Jahren selbstständig als Spediteur tätig; er kennt so die Entwicklung der österreichischen Steuer- und Zollverwaltung aus der subjektiven Nahaufnahme eines Wirtschaftsbeteiligten.

Zum Unternehmen: Die Spedition Sobolak International, High Quality Removals ist weltweit als einer der führenden Umzugsspediteure tätig. Die Betriebszentrale hat ihren Sitz, nach der Übersiedlung aus Wien, in Leobendorf in der Nähe von Wien und beschäftigt derzeit ca. 100 Arbeitnehmer. Die Spedition ist Mitglied in zahlreichen internationalen Verbänden. Das Kerngeschäft bilden Umzüge aller Art in alle 5 Kontinente.

Herr Sobolak, in Ihrer weitläufigen Tätigkeit haben Sie steten Kontakt mit der Steuer- und Zollverwaltung?

Selbstverständlich, wobei sich unsere diesbezüglichen Berührungspunkte nicht alleine auf Österreich beschränken, sondern über die Grenzen hinweg auch die Europäische Union und Staaten aller 5 Kontinente einschließen, zumal statistisch ca. 80 Prozent unserer operativen Tätigkeiten im Verkehr mit Drittländern stattfinden. Bedingt durch unser Kerngeschäft, logistisch und transporttechnisch weltweite Übersiedelungen aller Art durchzuführen, haben wir im überwiegenden Ausmaß mit den Zollverwaltungen zu tun. Hier darf schon jetzt subsummiert erwähnt werden, dass die österreichische Zollverwaltung international keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Wie hat sich die österreichische Steuer- und Zollverwaltung aus Ihrer Sicht entwickelt?

Grundsätzlich überaus positiv. Rückblickend auf den Beginn meiner Berufstätigkeit als gelernter Zolldeklarant, als es schon bei Abfertigungen von nicht risikobehafteten Waren zu "atmosphärischen" Störungen kam, ist die heutige Situation sehr viel besser. Traten zum damaligen Zeitpunkt nicht nur bedingt durch die herrschende Rechtslage, sondern vielmehr durch starre Auslegungen und vereinzelt wenig kooperative, ausführende Organe der Verwaltung wiederholt trennende Aspekte auf, so steht heute das Miteinander im Rahmen des Rechtsauftrages im Vordergrund.

Welche Auswirkungen hatte der EU Beitritt Österreichs auf die Zollverwaltung?

Nun, der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union bewirkte aus meiner Sicht natürlich eine völlige Neuorientierung der Verwaltungen. Nicht alleine nationale Gesetzgebung galt es zu vollziehen, vielmehr musste das Europäische Recht in nationales Recht umgesetzt werden.

Auch die Unternehmer im grenzüberschreitenden Verkehr waren gefordert, sich auf die neue Situation, wie geänderte Rechts- und Verfahrensbestimmungen einzustellen. Liebgewonnene Einführungen wurden obsolet, neue legistische Bestimmungen waren rasch umzusetzen, um so im Spannungsfeld der wachsenden internationalen Konkurrenz bestehen zu können. Im Verein und im permanenten Dialog mit einer sich öffnenden, modern werdenden Verwaltung gelang dies nach meinem Dafürhalten schnell, effizient und für alle Seiten befriedigend.

Herr Sobolak, warum verwenden Sie in diesem Zusammenhang Begriffe wie "im Verein" und "Dialog"?

Das hat aus meiner Sicht einen völlig berechtigten Grund. Einige meiner Grundgedanken, wie ein Unternehmen funktionieren kann, beinhalten sehr stark die Begriffe "Team", "Miteinander" und "alle sind gleich viel wert". Der Einzelne kann nichts bewirken, nur das Team kreiert Ideen, setzt Handlungen, fordert Umsetzungen und bringt letztlich den Erfolg. Eine Sichtweise, die ich versuche in meinem Unternehmen erfolgreich umzusetzen. Natürlich hat einer die Letztentscheidung zu treffen und auch die Konsequenzen daraus zu tragen, doch auf dem Weg zu Entscheidungen kann sich das Engagement des Einzelnen sehr positiv auf das Ganze auswirken.

Sehen Sie in diesem Bereich Handlungsbedarf in der öffentlichen Verwaltung?

Hier bitte ich am Zollsektor zwischen der Zeit vor und nach dem EU Beitritt, sowie nach der Einführung von e-zoll zu differenzieren. Auch vor dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union waren trotz verschieden gelagerter Parameter die Verwaltungsstrukturen gut und in Ordnung. Viele Verordnungen wurden erlassen, neue Anforderungen an das Rechtssystem stellten sich und nicht immer konnte man deren Auswirkungen bereits im Entstehen abschätzen. Strengere Rechtsbestimmungen ließen zum Schutz der jeweiligen Wirtschaft nicht wirklich viel Handlungsspielraum für die Behörden. Auch war die Zeit wahrscheinlich noch nicht reif für ein Umdenken im Bereich der Steuer- und Zollverwaltung.

... und nach dem EU Beitritt?

Spätestens seit dem EU Beitritt Österreichs setzte hier ein "Modernisierungsschub" ein. Es erfolgte auch im Bereich der öffentlichen Verwaltung ein eindeutiges Bekenntnis zum Miteinander und zum Team. Wurden früher die Unternehmen fallweise als "Feinde" angesehen, so geht der aktuelle Trend eindeutig in die Richtung einer funktionierenden Partnerschaft - ein Bekennen zur leistungsfähigen Wirtschaft. Unterschiedliche Interessen und Aufgaben werden versucht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu einem funktionierenden Ganzen zusammenzufügen. Motivierte und bestens ausgebildete Fachleute seitens der Verwaltung bieten ein hohes Niveau an Information und Unterstützung und übernehmen so direkt und indirekt Verantwortung für den Wirtschaftsstandort Österreich.

... durch Einführung des Informatikverfahrens e-zoll?

Einen Quantensprung in dieser Entwicklung stellt mit Sicherheit das Informatikverfahren e-zoll dar. Wenn auch die erforderlichen Softwaresysteme eine beträchtliche Vorinvestition bedeuten, so werden sich die Kosten in vielen Fällen schon nach kurzer Zeit amortisieren. Das Wegfallen der starren Abfertigungszeiten, die eigenständige Nutzung von internen, aufkommensschwachen Zeiten zur Bearbeitung der anfallenden Abfertigungsaufträge und nicht zuletzt das Wegfallen der Kommissionsgebühren stellen einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Konkurrenzfähigkeit dar.



Wie sehen Sie die Dienstleistungen der österreichischen Behörden im internationalen Vergleich?

Absolut positiv. Erlauben Sie mir an dieser Stelle einen privaten Ausflug. Im Zusammenhang mit meiner beruflichen Tätigkeit wie auch privat reisend halte ich mich doch sehr viel im Ausland auf. Was einem allerdings in anderen europäischen Demokratien an Bürokratie "geboten" wird ist ein Vielfaches zur österreichischen. Werten Sie dies als ehrliches Bekenntnis zu Österreich und seiner Verwaltung, wenn auch ich hin und wieder in das liebevolle "Raunzen" - wie schlecht, schikanös und unflexibel die Behörden denn sind - verfallende.

"Ein Blick über den Tellerrand genügt und man weiß die heimische Bürokratie zu schätzen"

Sehen Sie eine Zunahme des Wettbewerbs durch die sich ständig erweiternde EU?

Eindeutig. Der Wettbewerb wird immer härter. Ganz besonders auffällig ist, dass sich Firmen aus Ländern der nächsten Beitrittskandidaten schon im Vorfeld zu positionieren versuchen. So werden schon Kontakte geknüpft, wirtschaftliche Potenziale ergründet, wie auch inländische Vertragspartner gesucht.

Dies ist an sich in der freien Marktwirtschaft keine Besonderheit, eine bedenkliche Entwicklung stellt jedoch aus meiner Sicht die sich öffnende Kluft zwischen "Billigstbieter - Bestbieter" dar. Oft wird von den jeweiligen Auftragnehmern leider, gewollt oder ungewollt, dieser Unterschied nicht wahrgenommen.



"Birnen werden mit Äpfel" verglichen und so rückt die Qualität des Angebotes in den Hintergrund. Alles nur dem Preisdruck zu unterwerfen stellt aus meiner Sicht ein gesellschaftspolitisches Problem dar, gehen dadurch doch Arbeitsplätze verloren und gefährden so die Existenz der Mitmenschen.

Wie sehen Sie die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Österreich?

Sehr gut. Bedingt durch eine ausgezeichnete Infrastruktur, die Ausnutzung von Synergieeffekten, Investitionen in die Ausbildung und Forschung positioniert sich Österreich im europäischen Staatenbund hervorragend.

Eine große Anzahl an Fachkräften in nahezu allen Bereichen sorgen für ein hohes Maß an Rechtssicherheit und Erledigungsqualität der anfallenden Tätigkeiten.

Nicht umsonst zeigen auch die jüngsten Statistiken einen regen Kapitalfluss von unserem wichtigsten Handelspartner Deutschland nach Österreich. Ein bemerkenswerter Umstand, wurden wir doch in der Vergangenheit vom "Großen Bruder" ob unserer alpenländischen Struktur da und dort belächelt.

Wie sehr beeinflusst eine funktionierende (Schlagwort: Rechtsicherheit) Steuer- und Zollverwaltung aus Ihrer Sicht die Wahl eines Standortes?

Mehr denn je, zumal immer mehr Staaten, die diese Attribute nicht vorweisen können in die Europäische Union drängen. Vereinfachte Bewilligungsverfahren bei Betriebsansiedelungen, verstärkte Vorfeldinformationen, Hilfestellung in den einzelnen Erledigungsschritten bei gleichzeitiger Einhaltung der bestehenden nationalen und europäischen Rechtsbestimmungen erzeugen gute "klimatische Voraussetzungen" für die Wahl des Wirtschaftsstandortes Österreich.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung der österreichischen Steuer- und Zollverwaltung zum Dienstleister?

Diese Entwicklung zum Dienstleister rundet das Bild einer prosperierenden Steuer- und Zollverwaltung ab. Leistungen werden angeboten, Informationen gelten nicht als Holschuld, sondern werden unentgeltlich offeriert und so einer breiteren Masse in einfacher und kundenorientierter Weise zugänglich gemacht.

Leistungen der "Wirtschaftspartner" werden vorbehaltlos anerkannt. Kontrolleinrichtungen und operative Einheiten sorgen in einer freundlichen, aber doch sachbezogenen Art und Weise unlauteren Wettbewerb hintanzuhalten.



Wo sehen Sie Verbesserungspotentiale?

Der Trend den Wirtschaftsbeteiligten als Partner und nicht als "Gegner" zu sehen sollte sich weiter fortsetzen. Der weit überwiegende Teil der Unternehmen arbeitet nicht nach dem Grundsatz den Staat und somit die Gesellschaft in irgend einer Form zu schädigen, sondern sind gerne bereit durch Einhaltung der einschlägigen Rechtsbestimmungen aktiv an der Vollziehung der Rechte mitzuwirken. Dass dies, oft gar nicht gewollt, nicht gelingt, fordert Kontrollen ein, die selbstverständlich in ihrer Auswirkung und Konsequenz zu akzeptieren sind.

"Der Trend den Wirtschaftsbeteiligten als Partner zu sehen sollte sich weiter fortsetzen"

Was funktioniert schon gut?

Vieles ist bereits gereift und befindet sich strukturell in einer ausgezeichneten Phase. Die Instrumente der Informationsweitergabe perfektionieren sich zunehmend und erleichtern so auch das Miteinander.

Die Entwicklung zu einer modernen, effizienten, schlanken und partnerschaftlichen Steuer- und Zollverwaltung nimmt aus meiner Sicht einen guten Weg.

"Herr Sobolak, vielen Dank für das Gespräch, Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg für die Zukunft !"



Österreichische Finanz- und Zollmusik

*Ein Bericht über die musikalische Visitenkarte des Bundesministeriums für Finanzen
von Leopold Muck und Leopold Wilfinger*

" Die Musik wirkt auf die Sinne eines Menschen, setzt Gefühle frei, vermittelt Freude und Entspannung, weckt schöpferische Kräfte und dient so der menschlichen Selbstfindung ".

Im Rahmen des ECOFIN-Gipfels am 8. April 2006 lud der Bundesminister für Finanzen Magister Karl Heinz Grasser seine Amtskollegen der Europäischen Union zu einem Empfang in das Schloss Schönbrunn.

Beim Eintreffen wurden die Delegationen von der "Österr. Finanz- und Zollmusik" mit traditionellen heimatischen Werken musikalisch begrüßt. Eine hohe Auszeichnung für den Klangkörper, der in diesem Rahmen Teile seines umfangreichen Repertoires darboten.

So wurden unter anderem die Traditionsmärsche "Unter dem Doppeladler", der "Deutschmeister Regimentsmarsch", der "Rainer-Marsch" und der "Schönfeld-Marsch" aufgespielt. Natürlich durfte auch die Intonierung eines der bekanntesten Wiener Walzer - "Wiener Blut" nicht fehlen.

Die Österr. Finanz- und Zollmusik präsentierte an diesem Abend ihr neues Dienstkleid, das von den Festgästen sehr positiv angenommen wurde und der Musikkapelle im Rahmen des Corporate Design eine neue, unverwechselbare Identität verleiht. Bei der Verabschiedung der Gäste erklangen, der "Kaiser-Jäger Marsch" und die historischen Märsche "Prinz-Eugen" sowie "Mein Österreich".

Zu den Klängen des "Radetzky-Marsches" gratulierte Minister Karl Heinz Grasser in Begleitung seiner charmanten Gattin Fiona Swarosky-Grasser der Österr. Zoll- und Finanzmusik für die musikalischen Darbietungen.



Doch dies war nur einer der Höhepunkte im Auftrittsreigen des laufenden Jahres 2006.

So wirkte die "Österr. Finanz- und Zollmusik" am 3. Mai 2006 bei der offiziellen Abschlussveranstaltung des EU-Projektes "Kroatien" in Zagreb mit, ein Auftritt, der mit sehr viel Applaus seitens der Verantwortlichen und Ehrengästen aus vielen europäischen Ländern bedacht wurde. Im Zuge des Aufenthaltes im schönen Kroatien gab die "Österr.

Zoll- und Finanzmusik" am Hauptplatz von Zagreb ein allseits beachtetes Konzert. Bei traditioneller österreichischer Musik wurden vor allem bei vielen älteren Zuhörern Erinnerungen an vergangene Zeiten geweckt.

Die Mitglieder der "Österr. Finanz- und Zollmusik" sind stolz ihre

Freude an der Musik wiederholt bei nationalen und internationalen Veranstaltungen zeigen zu dürfen und laden alle interessierten Kolleginnen und Kollegen, die ein Instrument spielen und die Musikkapelle verstärken möchten, sich mit dem Leiter, Kapellmeister Leopold Wilfinger (leopold.wilfinger@bmf.gv.at), in Verbindung zu setzen.

Proben finden jeweils Mittwoch in der Zeit von 08:00 bis 12:00 Uhr in der Bundesfinanzakademie in Wien statt.

Die Musikerinnen und Musiker stehen über Einladung für musikalische Umrahmungen bei Eröffnungen, Feierlichkeiten sowie für Konzerte gerne zur Verfügung.

Nach dem Motto - "der Mensch lebt nicht vom Brot allein" - wollen wir auch weiterhin die Finanz- und Zollverwaltung mit Musik und durch die Freude an der Musik präsentieren.

Schielleitener und Freunde liefen und "walkten" in Litschau



*ADir. Reg.-Rat.
Norbert Kocourek
Steuer- und Zollkoordination
Fachbereich Zoll und
Verbrauchsteuern*

Bereits zum dritten Mal fand, auf Initiative und unter tatkräftiger Mithilfe unseres Vereinsmitgliedes Ing. Mag. Dr. Franz Kropik, am 29. April 2006 der "Schielleitener Fitnesslauf", veranstaltet vom Verein der Schielleitener Absolventen, Führungskräfte der Steuer- und Zollverwaltung statt. Als Austragungsort wurde die nordwestliche Stadt Österreichs, Litschau gewählt. Die Runde um den idyllisch gelegenen Herrensee war in den Kategorien Fitnesslauf (9,20 km) - Sieger Johannes Spalj (RM-Ost) und Hobbylauf



(4,6 km) - Sieger Regionalmanager Dr.Dr. Marian Wakounig zu bewältigen.

Auch ein Nordic Walking Bewerb gelangte, mit einer Streckenlänge von 4,6 km, zur Austragung. Eine großartige Veranstaltung, die trotz Waldviertler Verhältnisse - Temperaturen um 6 Grad Celsius - Spitzenleistungen hervorbrachte. Der Startschuss erfolgte durch den Bürgermeister der Stadtgemeinde Litschau, Otto Huslich.

Einige hochrangige Vertreter der Steuer- und Zollverwaltung ließen sich die Gelegenheit zur sportlichen Ertüchtigung nicht nehmen. So zeigten der Abteilungsleiter des BMF, Abt. I/20 MMag. Helgar Thomic-Sutterlüti, der Regionalmanager der Region Ost Dr.Dr. Marian Wakounig, die Personalleiter der Region Wien Hofrat Dr. Michael Ramharter, der Region Ost Hofrat Dr. Michael Manhard in ihren gestarteten Kategorien großartige Leistungen. Zahlreiche andere Vertreter der Steuer- und Zollkoordination, die Zollamtsvorstände Helmut Grüner, Stefan Holzapfel und Franz Zimmel, sowie



Mitglieder der Vereines der Schielleitener nahmen unter der sportlichen Leitung des Vereinspräsidenten Wolfgang Müller mit viel sportlichen Engagement an dieser hervorragend organisierten Veranstaltung teil. Vertreter aus der Wirtschaft und explizit geladene Gäste komplettierten das 42 Teilnehmer umfassende Starterfeld. Den Abschluss der Laufveranstaltung bildete die Teilnehmer- und Siegerehrung im Hoteldorf

Königsleiten, bei der auch der Landesdirektor der ÖBV Niederösterreich Arnold Sekyra mit Gattin begrüßt werden konnte. Die Teilnehmer labten sich nach den Anstrengungen des Nachmittags am anschließenden, genussvoll arrangierten Festbankett im stilvollen Ambiente des Hotels. Auch dieses Mal war die Veranstaltung ein gelungenes Beisammensein unter Freunden.



Ertragsbrief **125**

- > Kapitalgarantie
- > 125% Partizipation
- > Gewinnorientiert
- > Limitierte Auflage



Mit der ÖBV durchs Leben